



AVEC LE SOUTIEN
DES ORGANISATIONS
NATIONALES :



FONDATION
NICOLAS HULOT
POUR LA NATURE
ET L'HOMME



Nein zu der riesigen neuen Goldmine in Guyana!

Ganz im Verschwiegenen [1] unterstützt der französische Staat ausländische multinationale Konzerne bei der Erschließung neuer und riesiger Bergbauinitiativen im Herzen des tropischen Regenwaldes in Guyana. So soll das Projekt « Montagne d'Or » (« Goldberg »), des russisch-kanadischen Konsortiums NordGold (Russland) und Columbus Gold (Kanada), 2018 starten [2]. Es wäre die größte Goldmine, die jemals auf französischem Territorium betrieben wurde. Industriell betriebene Goldminen haben auch heute noch einen gravierenden negativen Einfluss auf Mensch und Umwelt, der oft nicht mehr umkehrbare Dauerschäden verursacht [3]. Es ist schlichtweg unakzeptabel, einen Teil der außerordentlichen Artenvielfalt Guyanas zerstören zu lassen und die Gefahr ernsthafter Unfälle für die Menschen heraufzubeschwören, nur um einen Stoff abzubauen, dessen soziale und industrielle Bedeutung heutzutage zweitrangig ist. **Unsere 20 Organisationen [4] appellieren an die französische Regierung, alle derartigen Projekte zu stoppen und ein Moratorium über den Goldbergbau in Guyana zu verhängen.**

Gigantische Bergbauprojekte

Wegen des winzigen Goldgehaltes des Gesteins (1 bis 2 Gramm Gold pro Tonne) wird das Projekt « Montagne d'Or » den Abbau einer Grube von 2.5 Kilometern Länge, 500 Metern Breite, und 400 Metern Tiefe erfordern [5]. Das dabei anfallende Volumen an extrem toxischen Bergbauabfällen wird auf ca. 400.000 Millionen Kubikmeter geschätzt. Außerdem würden die Energiebedürfnisse der Erzaufbereitungsanlage 20% des Jahresenergieverbrauchs in Guyana entsprechen [6]. Der Beirat der indianischen Völker und der Bushinengué (CCPAB) warnt auch vor der Forderung nach Rückübertragung von 200 000 Hektar von Primärwald, um die Erzaufbereitungsanlage mit Holz zu beliefern. Die angeforderte Fläche umschließt traditionelle Orte der indianischen Bevölkerungen sowie Gebiete, die diese zur Absicherung ihres Lebensunterhalts brauchen. [7]. Der CCPAB prangerte ebenfalls an, dass seine Meinung nicht eingeholt worden war, unter Missachtung der französischen Gesetzgebung [8].

Wenn Frankreich einen maßgeblichen Abbau für ein erstes Goldvorkommen autorisiert, wird es sich der Zunahme ähnlicher Bergbauprojekte aussetzen. In der Zwischenzeit wurden bereits 36 Genehmigungen erlassen, und 21 Anträge laufen gerade. [9] Diese Unternehmungen bedecken 320 000 Hektar des Guyanischen Territoriums.

Bekannte und unakzeptable Risiken

Wo solche Industrieanlagen sich niederlassen, zerstören sie unweigerlich den Wald und die Ökosysteme. Sie zerstören die Umwelt durch den Transport von hochverschmutztem Wasser und Schlämmen und durch die Lagerung von Bergbauabfällen. Die Abbaustätte « Montagne d'Or », die sich über eine Fläche von 12 km² erstrecken würde, befindet sich ausserdem zwischen zwei hochgeschützten Bio-Reservaten, eines davon weniger als 500 Meter entfernt.

Das höchste industrielle Risiko ist die Lagerung von Millionen Tonnen von zyanidhaltigen Erzschlämmen mittels Auffangdämmen. Diese Dämme bergen eine hohe Bruchgefahr, die mit ansteigenden Wassermengen zunimmt. Im Gegensatz zu den Behauptungen der Bergbauunternehmen ist die Gefahr bei weitem nicht selten: seit dem Jahr 2000 sind mindestens 25 Dämme weltweit gebrochen [10]. Das jüngste Beispiel ist das von Samarco in Brasilien von November 2015, auch das « brasilianische Fukushima » genannt.

Gold abbauen ist ein industrieller Irrweg geworden

Der wichtigste Teil des in der Geschichte abgebauten Goldes wird heute in Goldbarren oder Juwelen eingelagert. Nur 8% des Goldes, welches jedes Jahr abgebaut wird, werden in der Industrie benutzt und 35% im Bankensektor [11]. Im Jahr 2016 wurde geschätzt, dass etwa 20% des jemals abgebauten Goldes sich in Zentralbanken befinden [11]. Im 2015 war die Produktion von Gold durch Recyclingsprozesse dreimal so hoch wie der industrielle Bedarf [12], und dabei ist die Branche in Frankreich noch unterentwickelt.



AVEC LE SOUTIEN
DES ORGANISATIONS
NATIONALES :



FONDATION
NICOLAS HULOT
POUR LA NATURE
ET L'HOMME



Im Gegensatz zur weithin verbreiteten Ansicht ist der Abbaubetrieb von Gold also nicht unabdingbar für die Industrie. Und die Nachfrage des Juweliersektors und des Finanzsektors können die Konsequenzen für die Umwelt und die Gesundheit der betroffenen Menschen nicht rechtfertigen.

Thibaud SAINT-AUBIN, Präsident der Vereinigung ISF SystExt erklärt dazu: « *Alle diese Gründe rechtfertigen das Aussetzen des Goldbergbauprojekts „Montagne d'Or“. Die technischen Garantien genügen nicht, um daraus eine dauerhafte Entwicklungslösung für Guyana und seine Bewohner zu machen. Außerdem öffnet dieses Projekt die Türen für andere riesige Projekte im gesamten Amazonasgebiet. Alternative ökonomische Entwicklungswege sind für die Region möglich, wenn man nicht ihre unschätzbaren ökologischen Ressourcen zerstört.* »

Pressekontakte

Or de Question

Harry HODEBOURG: + 33 6 94 90 90 73 (in Guyana) - ordequestion@gmail.com

Patrick MONIER: +33 5 55 89 13 88 (innerhalb von Frankreich) - patrick.monier960@orange.fr

Fondation Nicolas Hulot pour la Nature et l'Homme

Denis VOISIN: +33 6 98 46 00 42 (innerhalb von Frankreich) - d.voisin@fnh.org

ISF SystExt

Thibaud SAINT-AUBIN: +33 6 03 19 54 56 (innerhalb von Frankreich) - thibaud.saint-aubin@isf-france.org

Literaturhinweise

[1] *Creuser et forer, pour quoi faire ? Réalités et fausses vérités du renouveau extractif en France*. Rapport des Amis de la Terre. Dezember 2016. 32p. [Online verfügbar](#).

[2] *La France assise sur une montagne d'or*, Usine Nouvelle, 15. Dezember 2016. [Online verfügbar](#).

[3] *Etat des lieux des conséquences graves de l'exploitation minière*; Mittel zur Sensibilisierung; ein Vorschlag von ISF SystExt, veröffentlicht am 10. März 2016, [online einsehbar](#).

[4] **Collectif Or de Question !** (Maïouri Nature Guyane, Ligue des Droits de l'Homme - Section Guyane, Fédération des Organisations Amérindiennes de Guyane (FOAG), Collectif des Premières Nations, Collectif Couachi, Mama Bobi, Réseau Makandi Makandra, Compagnie des Guides de Guyane, Aquaa, Réseau Colibris Guyane, Guyane mo péyi/GMP, G-Crew Music, Bouteille à la mer, GADEPAM, ICRA International) **und** : ISF SystExt, France Libertés-Fondation Danielle Mitterrand, Fondation Nicolas Hulot pour la Nature et l'Homme, Les Amis de la Terre et Sauvons la forêt.

[5] *Projet aurifère de Montagne d'Or. Étude d'impact environnemental et social (en cours). Document d'information en préparation à la 2ème série de consultations des parties prenantes du projet*, WSP, Columbus Gold & Nordgold, Mai 2016.

[6] *Avis délibéré de l'Autorité environnementale sur la programmation pluriannuelle de l'énergie (PPE) de la Guyane (973) pour les périodes 2016-2018 et 2019-2023, Avis délibéré n°2016-75 adopté lors de la séance du 19 octobre 2016*, Formation d'Autorité environnementale du Conseil général de l'environnement et du développement durable.

[7] La centrale à biomasse est l'une des hypothèses envisagées par l'Etat. Les autres alternatives seraient une centrale thermique ou un second barrage hydro-électrique noyant des centaines de milliers d'hectares de forêts primaires.

[8] Loi 2011-884 du, 27 juillet 2011, titre XII Chap. 1 : Art L71-121-4 et L 71-121-5

[9] *Panorama de l'activité minière en France* ; interaktive Karte, ein Vorschlag von ISF SystExt, [online einsehbar](#).

[10] *Chronology of major tailings dam failures* ; [Datenbank online einsehbar](#), letzte Aktualisierung am 22. September 2016.

[11] *Structure du marché de l'or et situation à mi-2016*, MinéralInfo, 25. Juli 2016. [Online verfügbar](#).

[12] *Etat de la production et de la demande d'or en 2016 ou vers une pénurie d'or physique et une hausse record des cours de l'or ?*, Auplata, 11. April 2016 (p. 9, 18, 21 & 41). [Online verfügbar](#).